

# Der Deutsche Kulturpionier

Herausgeber: Verband Deutscher Koloniallandwirte  
dem Reichsnährstand angegliedert

Schriftwalter: Theodor Frank

Trowitsch & Sohn, Frankfurt (Oder) und Berlin

Nummer 3 38. Jahrgang  
1. September 1938

## Brasilien — Niederländisch-Indien Dr. C. A. Gehlsen (Ein Vergleich zweier geschichtlicher Werdegänge)

Betrachtet man einen Erdglobus oder eine Weltkarte, so findet man als Antipoden des größten südamerikanischen Staates Brasilien auf der östlichen Halbkugel das große Inselreich der Philippinen, Molukken und Sundainseln. Beide Gebiete gehören heute zu unseren Hauptrohstofflieferanten, haben im Anfangszeitalter der europäischen Kolonialgeschichte eine ganz ähnliche Geschichte, nehmen dann aber politisch eine ganz verschiedene Entwicklung, deren Endergebnis wir hier einmal betrachten wollen.

Während die Philippinen bis 1898 zu Spanien gehörten, danach der Souveränität der U.S.A. unterstanden und jetzt einen selbständigen Staat bilden, gehören die andern beiden Inselgruppen geschlossen dem holländischen Kolonialimperium an, dessen Perle und Quelle unerschöpflichen Reichtums sie sind. Der moralische Schöpfer und Schrittmacher der modernen holländischen Kolonialethik und geistreiche Wortführer der Rechte der ausgefogenen javanischen Eingeborenen, Eduard Douwes Dekker, der unter dem Pseudonym „Mullatuli“ das heute noch lesenswerte Werk „Max Havelaar oder die koffieveilingen der Nederlandsche Handel Maatschappij“ schrieb, hat diesen Inseln den heute geläufigen Namen „Insulinde“ gegeben, „dat zich als een gordel van smaragd om den evenaar slingert“ (das sich wie ein Gürtel von Smaragd um den Äquator rankt). Brasilien dagegen hat sich nach einer langen Kolonialperiode

zu einem ganz unabhängigen Staatswesen entwickelt, das in der Weltpolitik einen selbständigen Faktor darstellt.

Vor 400 Jahren gehörten die malaiischen Inseln ebenso wie Brasilien zum portugiesischen Kolonialreich. Von der Ausdehnung des portugiesischen Einflusses und von der damaligen Unternehmungslust der Portugiesen kann man sich erst einen Begriff machen, wenn man die heutigen winzigen Reste desselben auf der Landkarte verfolgt. Man findet da Goa und Damán in Vorderindien, Macao in China und Timor unter den kleinen Sundainseln. Die Holländer nahmen während ihrer Kriege mit Spanien den Portugiesen, die damals mit Spanien vereint waren, das gesamte Kolonialreich ab, gaben aber Brasilien gegen Entschädigung wieder heraus, während sie den malaiischen Archipel wegen seiner reichen Gewürzinseln behielten. Die Portugiesen haben, trotzdem sie nur etwa 100 Jahre als Herrscher im Archipel saßen, einen bedeutenden kolonialisatorischen Einfluß auf die Malaien ausgeübt, der noch heute in den rein portugiesischen Wörtern für viele Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens zum Ausdruck kommt\*).

\*) Vgl. portugiesische Worte in der malaiischen Sprache.